

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

### Filmskript: Das Bild

0:00:02

Ich heiße Enie van de Meiklokjes. Mir ging es wie Vielen. Ich fühlte mich schon immer von Malerei angezogen, wusste aber irgendwie viel zu wenig darüber. Dann traf ich zwei Kunstexperten, der eine Fachmann für die Alten Meister, der andere für die Moderne. Sie brachten mir das bei, was man wirklich braucht, und zwar so anschaulich, dass es auch jeder versteht.

In vier Folgen erfahren Sie, was ich gelernt habe. Nie wieder keine Ahnung! Malerei.

0:00:39

Das tollste an der Malerei ist, dass sie so vielfältig ist. Da ist für jeden etwas dabei, und über die Jahrhunderte ist schon so einiges zusammengekommen. Themen gab es genügend für die Künstler, die sie auf unterschiedlichste Weise umsetzten.

0:00:56

Hier hängen wieder jede Menge Bilder. Das Wunderbare: all diese Bilder kann man in nur fünf Gattungen einordnen. Das sagen zumindest meinen Experten.

0:01:07

Das ist Wolfgang Flatz, Professor und Künstler in einer Person. Immer wieder hat er mit seinen Arbeiten für heftige Diskussionen gesorgt. Erst mein Coach für die Moderne.

0:01:21

Und das ist Professor Raimund Wünsche, Direktor der Staatlichen Antikensammlungen und der Glyptothek in München. Als profunder Kenner und Liebhaber der klassischen Malerei ist er mein Coach für die Alten Meister.

0:01:35

Herr Professor Wünsche, welche fünf Gattung gibt es denn, in die man Gemälde einordnen kann?

0:01:40

Es gibt das Porträt, dann das Stillleben, die Genremalerei, die Landschaftsmalerei und das Historienbild. Am einfachsten ist natürlich das Porträt.

0:01:53

Ja, bei Porträt denke ich sofort ein Bild, da hat sich jemand malen lassen. Da sieht man, wer drauf ist.

0:01:58

Na, so einfach ist es auch wieder nicht. Also der Maler hat natürlich viele Möglichkeiten gehabt. Da konnte eine Frau jünger machen, schöner malen, so wie man es heute auch macht. Er kann einem Mann man auch Bedeutung geben, sogar seinen Charakter darstellen. Ich hab da ein schönes Beispiel dafür. Das ist ein Bild - natürlich schon vor 500 Jahren gemalt - es zeigt einen etwas ltlichen Mann. Was hat denn der für einen Gesichtsausdruck?

0:02:24

Na ja, der guckt nicht glücklich. Also, er ist nicht so happy, würde ich jetzt sagen.

0:02:28

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

Ja, so ein bisschen skeptisch, der hat schon in seinem Leben Erfahrungen gemacht. Aber wie drückt es der Maler aus?

0:02:34

Also, es ist halt der Blick, er hat so Fältchen...

0:02:38

Ja, das ist ganz wunderbar gemacht, diese Fältchen, dann auch die Glanzlichter im Auge, die Ringe unten, sozusagen die leichten Altersmerkmale, aber auch dieser leicht resignierte Blick. Das muss Sie mal vorstellen, das so hinzubringen. Das malt man nicht so auf einmal hin, sondern er hat immer wieder mit dem Pinselchen - hat so die Stimmung erfasst, versucht, wieder weggekratzt, wenn mal etwas nicht gestimmt hat, bis er das so hinbrachte, dass der uns so anblickt und man meint, der tritt einem lebendig gegenüber.

0:03:07

Also, man sieht nicht nur ein Porträt von irgendjemandem, sondern man sieht auch so ein bisschen das Wesen.

0:03:11

Das Wesen, seinen Charakter sieht man. Da bringt der Maler es schon fertig, nicht nur den Mensch darzustellen, sondern auch seine Geschichte, sozusagen sein Leben. Das ist natürlich eine Möglichkeit der Porträtmalerei. Es gibt natürlich noch eine andere, wo also weniger der Mensch, der Charakter, so wichtig ist, sondern der Status, also die Stellung. Also das ist Ludwig der Vierzehnte, französischer König vor etwa 300 Jahren.

Ein Mann in Strumpfhosen.

Ein Mann im Strumpfhose - aber wie steht der da? Der tritt auf wie ein Model, das linke Bein vorgestellt, dann dahinter diesen prachtvollen Mantel, die riesige Perücke. Da wird nicht der Mensch gegeben, sondern der König. Nicht umsonst nannte er sich: der Sonnenkönig.

0:04:12

Herr Professor Flatz, haben denn die neuen Meister auch was in Sachen Porträt zu bieten?

0:04:18

Aber natürlich! Denken Sie an Picassos Porträt mit den zwei Nasen. Das kennen wir ja schon.

Die Frau Dora Maar.

Seine Geliebte. Dass es sich dabei um Dora Maar, seine Geliebte, handelt, erfährt man nur aus dem Bildtitel. Der Kubismus hatte die Dinge in Einzelteile zerlegt und sie in einer anderen Perspektive wieder zusammengefügt.

0:04:41

Die Bilder haben die damalige Kunstsociety schockiert, weil sie mit dem, was wir kennen vonl Porträts nichts mehr zu tun hatten. Die Bilder waren von verstörender, beinahe hässlich empfundener Kraft und waren ein Schlag in das Gesicht der konservativen - ich würde mal sagen – Schöngelster.

0:05:03

Also es war auch gar nicht gewünscht, dass man die Personen wiedererkennt auf dem Bild?

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

0:05:06

Es war vollkommen unwichtig,

0:05:21

Na, dann kommen wir doch zur zweiten Gattung, dem Stilleben. Warum heißt es eigentlich so?

0:05:25

Ja wie der Name sagt, weil stille, also reglose Objekte dargestellt sind. Es gibt so Frühstücksstilleben, dann Blumenstilleben und auch Früchtestilleben.

0:05:38

Und warum hat man dann sowas gemalt, was man ja jeden Tag in der Küche sehen kann, also zum Beispiel Obst und Gemüse?

0:05:43

Na ja, ich möchte mal an einem Beispiel das zeigen. Es gibt da ein ganz wunderbares großes Stilleben mit Hummer, gemalt vor 350 Jahren von einem Holländer, Abraham von Beyeren.

0:05:58

Köstlich!

0:06:02

Was glauben Sie, was das wichtigste an diesem Bild ist?

Natürlich der Hummer. Der springt einem ja direkt ins Auge!

Der ist schön rot, aber ich glaube, das ist nicht das Wichtigste.

0:06:13

Dann vielleicht der Wein?

Vielleicht für Sie, aber ich glaube, der Maler dachte was anderes. Das Wichtigste für dieses Bild ist diese Uhr.

0:06:30

Was hat jetzt eine Uhr mit Obst und einem Hummer zu tun?

0:06:34

Jetzt schauen Sie mal auf den Tisch: prachtvolle Decke, teuerstes Geschirr, teure Früchte das ist reinster Luxus. Den konnten sich natürlich nur Reiche leisten, aber auch für die Reichen, da läuft die Lebenszeit ab. Und das zeigt die Uhr.

0:06:50

Das ist ja Wahnsinn, was man aus einem Stilleben alles herauslesen kann!

0:06:53

Man muss nur genau hinschauen. Dann sieht man das.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

0:06:57

Aber verlassen wir lieber das Stilleben, sonst kriege ich jetzt noch Hunger.

0:07:05

Entschuldigen, Sie, ich glaub, ich hab was vergessen.

0:07:18

Herr Professor Flatz, wie sieht es denn mit Stilleben in der Moderne aus?

0:07:21

Das gibt's natürlich, denken Sie an Paul Cézannes Stilleben mit Äpfeln.

0:07:30

Ja, aber da ist keine Uhr darauf.

0:07:33

Die braucht es auch nicht mehr. Das Inhaltliche, das Symbolische spielt da keine Rolle mehr. Es geht nicht mehr um eine Botschaft, sondern es geht um reine Malerei. Oder hätten Sie Lust, da in einen Apfel zu beißen, den Sie auf dem Bild sehen?

0:07:47

Also, im ersten Moment hätte ich nicht einmal gewusst, dass es Äpfel sind. Also die sind ja so orange, freundlich gelb, lecker sehen sie nicht aus.

0:07:54

Sie würden einen nicht animieren reinzubeißen. Es geht da nicht mehr um die naturgetreue Abbildung, wie das die Alten Meister noch gemacht haben, sondern es geht um das Spielen mit Formen und Farben.

0:08:05

Aha, also in der Moderne haben die Maler praktisch die Gattung beibehalten. Sie haben sie nur anders umgesetzt. Wie verhält es sich dann mit den Landschaftsbildern?

0:08:14

Es ist ganz ähnlich wie im Porträt der modernen Malerei. Der Künstler malt nicht mehr das, was man sieht, sondern wie er es sehen will. Nehmen wir zum Beispiel Wassily Kandinsky - seine Landschaft – was sehen Sie denn da?

0:08:28

Also Hügel kann ich jetzt noch erkennen, aber mein erster Eindruck wäre, er hätte, was an den Augen, denn sie sind rosa, beziehungsweise blau.

0:08:37

Er hat natürlich nichts an den Augen gehabt, sondern man sieht, dass er mit den Farben gespielt hat. Man merkt, dass das Gefühl und der Ausdruck des Künstlers in dem Bild wiederzufinden ist. Es geht vielmehr um die Subjektivität, um die Auflösung von Form, und das ist das Wesensmerkmal des Expressionismus gewesen. Also der Künstler bringt sein emotionales Sehen in die Malerei und stellt es so dar, wie er es haben will und nicht mehr so, wie wir es sehen oder wie wir es kennen aus der klassischen akademisch Alten Malerei.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

Verstanden.

0:09:15

Na, dann kommen wir zu den Landschaftsbildern in der Alten Malerei. Ich hoffe, die sehen anders aus. Professor Wünsche?

0:09:21

Ja, die Landschaftsbilder, die schauen in der Alten Malerei so aus wie man meint, so hat die Landschaft auch ausgesehen. Und man meint, das ist wie eine Fotografie, Aber das ist ein falscher Eindruck. Das ist vollkommen durchkomponiert, künstlerisch durchdacht. Wenn sie mal hier draufschauen, da sehen Sie eine große Mühle, dann ganz klein, verduckt, ein Wachhäuschen, und dann ein paar Menschen.

0:09:48

Aber was ist das Wichtigste am Bild?

0:09:51

Also, ich sehe jetzt wahnsinnig viel Himmel, als erstes.

0:09:54

Also zwei Drittel des ganzen Bildes sind eigentlich nur Himmel und vor allem Wolken, drohende Wolken. Und das ist jetzt schon die wichtige Aussage des Bildes: Der Mensch wird ganz untergeordnet der Landschaft, das ist die Botschaft des Bildes. Er kann zwar mit der Windmühle etwas die Natur beherrschen, aber er ist ausgeliefert den Gewalten der Natur. Der Mensch ist nichts gegen diese ungeheure, riesige Natur.

0:10:25

Komm wir zum nächsten Punkt, das ist die Genremalerei - was heißt das?

0:10:30

Das sind eigentlich Alltagsbilder. Der Maler malt das, was er zu seiner Zeit gesehen hat, ganz etwas Alltägliches.

0:10:38

So wie der Junge, der seinen Hund floht.

0:10:40

Ja, das ist ein wunderbares Bild, weil - das kann man aus mehreren Ebenen betrachten. Das eine ist natürlich die Reinlichkeit: Der Junge befreit sein Hund von Flöhen. Aber wenn man genau hinschaut, sieht man doch links daneben noch, dass da sein Schulzeug liegt. Das heißt, der tut nix, sollte eigentlich lieber seine Hausaufgaben machen. Aber er floht lieber. Aber es gibt noch eine dritte Perspektive, und zwar die vom Hund, der ganz genüsslich auf seinem Schoß liegt und sich freut, dass ihm die Flöhe entfernt werden.

0:11:14

Was wollen uns denn die Alltagsbilder heute noch sagen?

0:11:17

Ja, uns gefallen sie, weil sie so einen Blick geben in eine vergangene Zeit. Der Maler gab wieder Bilder, die er damals gesehen hat. Daran erkennen wir heute, was die Leute für Kleidung getragen haben, wie sie sich

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

frisiert haben, wie die Häuser ausgesehen haben. Und das ist praktisch wie ein Film, ein Historienfilm. Ein Blick zurück in eine vergangene Epoche.

0:11:43

Aber das Wichtige ist, man erfreut sich beim Anschauen. Beim zweiten Schauen kann man vielleicht nachdenken, ob noch ein weiterer Gehalt dahinter ist.

0:11:55

Genremalerei - gibt es das auch in der Moderne?

0:11:59

In der Moderne werden Alltagsszenen der realistischen Malerei zugeordnet.

0:12:05

Nehmen wir mal die berühmteste Alltagsszene in der Moderne, „Nighthawks“ von Edward Hopper 1942 gemalt, die sie heute in jedem Posterladen kaufen können. Schauen wir uns das mal an.

Okay.

0:12:21

Und was sehen Sie da?

0:12:23

Ja, es ist eigentlich jetzt eine sehr nette Bar, aber das steppt jetzt nicht gerade der Bär. Es ist schon ein bisschen dröge.

0:12:31

Ja, es stimmt, der Edward Hopper malt da eine Situation des Alltagslebens, wie wir sie alle kennen und schon erfahren haben. Leere, Trostlosigkeit, Einsamkeit. Und das an einem Ort, wo normalerweise Geselligkeit und Kommunikation stattfindet.

0:12:46

Das ist der Inhalt dieses Bildes. Aber gehen wir mal rein an die Bar, schauen wir uns das mal an. Da vorn ist der Eingang.

0:13:05

Schauen Sie sich die beiden mal an.

0:13:09

Die sehen aus, als hätten sie sich nicht so viel zu sagen.

0:13:12

Ja, wahrscheinlich ist es auch so. Sie hat gelangweilt ihre Hand an seinem Arm. Ihn scheint das vollkommen kalt zu lassen. Sie schauen aneinander vorbei. Nun schauen Sie sich mal den verlorenen Knaben da an.

0:13:27

Glücklich sieht anders aus. Der starrt ja nur in seinen Glas.

0:13:30

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

Ja, der scheint gar nicht zu merken, dass der Barkeeper schon lange versucht, mit ihm in Kontakt zu treten.

0:13:39

Diese Verlorenheit, diese Entfremdung in der Großstadt.

0:13:46

Das ist ein ganz bedeutendes Thema in der modernen amerikanischen Malerei und aktuell bis heute. Deswegen spricht uns das Bild heute noch an, obwohl es vor knapp 70 Jahren gemalt wurde.

0:13:59

Also irgendwie ist die Trübsinnigkeit so ein bisschen ansteckend.

0:14:04

Brauchen wir nicht, deshalb schleichen wir uns jetzt.

Au ja.

0:14:13

Eine Gattung fehlt uns ja jetzt noch.

0:14:15

Naja, das Historienbild. Das ist eine ganz wichtige Gattung, die hat nur einen Nachteil, dass man ein bisschen was wissen muss, weil - es sind Geschichten und vor allem Mythen aus der Antike.

Was sehen Sie auf diesem Bild?

0:14:37

Ja, spontan würde ich sagen Knutschen im Freien.

Das stimmt, es ist aber ein bisschen mehr, es sind nämlich zwei Götter, Venus und Mars.

Und er packt ihr auch noch an den Hintern.

Ja, problematisch ist, beide sind verheiratet, nun nicht miteinander.

Au! Ehebruch?

So kann man es sagen. Aber die Geschichte ist erst dann lustig, wenn man den ganzen Mythos kennt.

0:15:02

Und natürlich hat mir Professor Wünsche seine drei Top Stories der antiken Mythologie verraten. Nummer eins: die Geschichte der beiden, die im Freien knutschen: Venus und Mars. Venus betrügt ihren betagten Gatten Vulkan mit dem jungen Mars. Prompt erwischt der Betrogene die beiden in flagranti. Nachdem er sie gefangen hat, liefert er sie dem Gespött der Götter aus. Story Nummer zwei: Apollo liebt Daphne, aber Daphne nicht Apollo. Sie flieht vor seinen Umarmungen. Als er sie auf einer Verfolgungsjagd einholt, verwandelt sie sich einfach in einen Lorbeerbaum. Apolos Liebe bleibt unerfüllt.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

Die dritte Story hat Gottseidank ein Happy End: Psyche liebt den geflügelten Amor. Doch Venus, seine Mutter, ist dagegen. Sie lässt Psyche in einen tiefen Schlaf fallen. Amor jedoch verscheucht ihn mit seinen Flügeln und holt sich die Heiratserlaubnis vom Oberboss Jupiter persönlich.

Welche wichtigen Themen gibt es denn noch, die in die Gattung Historienbild fallen?

0:16:07

Ja, ganz wichtig sind natürlich die ganzen christlichen Themen, also Bilder aus der Bibel.

Aber sind die nicht langweilig?

Ganz im Gegenteil. Also, ich möchte da ein ganz eigenartiges Motiv nehmen, nämlich das abgeschlagene Haupt. Und da muss man aufpassen. Da gibt es mehrere Möglichkeiten.

0:16:35

Wenn eine Frau einen männlichen Kopf abschneidet oder hält, dann ist dies Judith mit dem Haupt des Holofernes.

0:16:49

Wenn ein junger Mann einen Kopf hält, dann ist das David mit dem Haupt von Goliath.

0:17:00

Aber wenn einer Frau ein abgeschlagener Kopf präsentiert wird, dann ist es Salome, und sie sieht das Haupt des Johannes.

0:17:14

Wenn man es einmal verstanden hat - es wiederholt sich immer wieder.

0:17:18

Das heißt, man sieht Bilder, da ist ein Kopf drauf, und man muss eigentlich nur darauf achten, wer ihn hält.

0:17:23

Dann weiß man, dass schon.

0:17:55

Und auch hier hat mir Professor Wünsche erzählt, welche Geschichten hinter diesen Köpfen stecken.

Judith und Holofernes: Judith, fromm, schön und jung, rettet das jüdische Volk, indem sie den feindlichen Heerführer Holofernes betört und eigenhändig enthauptet.

David und Goliath: Der zarte Jüngling David schickt den Riesen Goliath mit seiner Steinschleuder auf die Bretter. Anschließend macht er ihn einen Kopf kürzer.

Salome und Johannes: Salome verzückt Herodes mit ihrem Tanz so, dass er ihr ein Wunsch gewährt. Sie verlangt den Kopf Johannes des Täufers, der ihr auf einer Schale präsentiert wird.

0:18:40

Herr Flatz, Sie ahnen jetzt bestimmt, was ich sie fragen will. Es ist auch das letzte Mal. Gibt es Historienmalerei auch in der Moderne?

0:18:46



Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

Das wird es geben, solange Maler an der Geschichte oder am Zeitgeschehen interessiert sind. Bei Picasso denkt niemand an Historienmalerei. Und dennoch hat er das vielleicht bedeutendste Historienbild des zwanzigsten Jahrhunderts gemalt.

0:19:09

Es ist ein gigantisches Bild mit riesigen Ausmaßen. Es war ursprünglich eine Auftragsarbeit für die Weltausstellung 1937 in Paris. Er hatte ein anderes Motiv im Kopf, und hat es dann geändert, als die deutsche Legion Condor im spanischen Bürgerkrieg die Stadt Guernica angegriffen hat.

0:19:30

Es ist ja sehr düster gemalt, und es zeigt drastische Szenen.

0:19:40

Wenn wir uns diese Szene anschauen, da sehen wir eine Mutter mit ihrem toten Kind, die zum Himmel schreit, vor lauter Schmerz. Oder auch hier das brennende Haus, das durch die Bombardierungen kam. Und da ein Mensch, der in seiner Todesverzweiflung den Schmerz rausschreit.

0:20:03

Das ist das Antikriegsbild des zwanzigsten Jahrhunderts. Dieses Bild hat absoluten Ikonenstatus.

0:20:15

Herr Professor Wünsche, mit den Gattung sind wir durch. Und Sie haben mir das letzte Mal Skandalbilder versprochen. Die würde ich jetzt natürlich gerne sehen.

0:20:22

Die sehen Sie noch, aber vorher schauen wir zuerst einmal an, wie die Maler gemalt haben.

Maltechniken also?

Die bekannteste Maltechnik oder die wichtigste, ist die Ölmalerei. Dort wird die Farbe mit Öl gebunden, und dadurch haftet sie. Was der Vorteil dieser Ölmalerei ist: Also mit Öl Malen bedeutet, dass man langsam malen kann. Also man kann ruhig mal fünf Minuten Pause machen oder auch eine Stunde Pause machen, man kann weitermalen, die Farbe trocknet sehr langsam. Und selbst wenn sie getrocknet ist, dann kann man noch mal drüber malen.

Das heißt, man kann auch immer wieder korrigieren?

Man kann immer korrigieren, denn die Farbe bleibt weich.

0:21:09

Aber der Ölmalerei hat auch noch einen anderen Vorteil: Man kann sehr dünn malen, zum Beispiel so ein Bild, was wir vorher gesehen haben, diesen feinen Pelz, das kann man natürlich nur machen in Ölmalerei.

0:21:22

Ja, man sieht jedes Härchen einzeln, auch auf dem Kopf sieht man jedes Haar einzeln.

0:21:26

Gerade diese Perfektion, die ist eigentlich nur mit Öl möglich.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

0:21:30

Gibt es denn bei der alten Malerei noch eine Maltechnik, die man kennen sollte?

0:21:37

Die Freskomalerei. Das ist eine ganze raffinierte Technik, da musste die Wand verputzt werden und auf den frischen Putz - daher kommt das Wort Fresko, also das Frische - da hat man draufgemalt. Und Freskomalerei, wurde vor allem benützt in Kirchen oder auch in Palästen, da hat man die Decken ausgemalt, mit Fresko.

Wie sind denn die Maler da hochgekommen?

Die haben sich da riesige Gerüste gebaut, zum Beispiel bei Michelangelo beim Fresko der Sixtina. Da musste er zum Teil auf dem Rücken malen, und das heißt, es fiel ihm die Farbe ins Gesicht. Aber das große Problem ist, der Maler sah während des Vorgangs, während er malte, das Bild aus unmittelbarer Nähe. So wie wir sie heute sehen, von unten, das konnte er gar nicht. Erst dann, als die Gerüste abgebaut waren. Dann sah er, wie das da oben ausschaute.

Die durften also keine Fehler machen.

Solche Leute, die so ein Auftrag bekommen wie das, die konnten es, die machten keine Fehler.

0:22:47

Herr Flatz, haben denn die neuen Maler auch neue Methoden oder Maltechniken gehabt?

0:22:54

1948 kurz nach dem Krieg hat Jackson Pollock alle Regeln der akademischen Malerei über den Haufen geworfen.

0:23:10

Wie hat er das gemacht?

Der hat dafür neue Techniken erfunden. Er hat die Leinwand auf den Boden gelegt, hat mit der Farbe drauf gespritzt, hat gesudelt, also er ist Teil des Bildes gewesen, stand im Bild und hat während des Arbeitens nicht darüber nachgedacht, was er jetzt macht, sondern hat die Struktur durch seinen Gestus reingebracht.

0:23:35

Die Art von Malerei gab es bis dahin überhaupt noch nicht.

0:23:44

Also mir würde es jetzt total weiterhelfen, wenn Sie jetzt mir erklären könnten, wie so ein Bild denn überhaupt auf Sie wirkt.

0:23:51

Zunächst mal ist es wie ein Chaos, verstörend und irritierend. Man denkt, was für Pillen oder was für Drogen hat der eingeworfen?

Auch wenn man es auf den ersten Blick nicht erkennt, es zeigt Struktur, es zeigt Linien. Es zeigt Verdichtung, es zeigt verschiedene Farben, aber es spiegelt natürlich auch den Gemütszustand des Künstlers wieder, der selber auch chaotisch war und expressiv. Drum heißt es auch abstrakter Expressionismus.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

0:24:22

Und wenn man die Bilder im Original sieht, die sehr, sehr groß sind, dann sind die auch pastos, also die haben auch Körper.

0:24:36

Jetzt kommen wir aber zu meinen heißgeliebten Skandalen, oder?

0:24:38

Ich habe Ihnen ein paar Bilder mitgebracht, die wirklich handfeste Skandale ausgelöst haben. Das eine ist von Francisco Goya, einem spanischen Maler - ganz bedeutender Mann - der hat es um 1799 gemalt. Und da sieht man diese nackte Frau, die schaut sogar richtig lustern draus. Und das Bild heißt „Die Maja“. Die „maja“, das heißt eigentlich das flotte Mädchen. Besonders aufregend war natürlich, dass dieses flotte Mädchen eine richtige Herzogin ist, dass Goya mit ihr auch noch ein Verhältnis hatte. Ein Skandal ohnegleichen.

Das glaube ich gerne. Haben Sie noch ein Beispiel dabei?

Ein ganz berühmtes Bild von einem französischen Maler, Manet. Und es heißt „Das Frühstück im Grünen“. Man sieht also in einer Parklandschaft zwei Männer sitzen und davor sieht man auch noch, was sie zum Frühstück brauchen.

Und eine nackte Frau.

Und eine nackte Frau.

Was ist da jetzt so skandalös? Weil - es gab ja vorher schon Bilder mit nackten Frauen.

Ja, die Venus kann man immer nackt darstellen, aber sich vorzustellen, so eine – würde ich fast sagen, eine alltägliche Szene, wo Männer sitzen und dazu eine nackte Frau gesetzt wird, wie so ein Appetitanreger fürs Frühstück. Das war natürlich für damalige Zeit sehr provokant .

Aber aller guten Dinge sind drei. Haben Sie denn noch eins?

Das dritte Bild, das finde ich sogar heute noch provozierend. Und es ist von Courbet, auch einem französischen Maler. Und das zeigt doch in sehr naher Ansicht den weiblichen Unterleib.

Es erschreckt mich auch gerade ein wenig.

Ja, und besonders erschreckend ist auch der Titel. Er nannte das „Der Ursprung der Welt“. Eigentlich war bis dahin für den Ursprung der Welt immer Gott verantwortlich.

Wann wurde das gemalt? Weil das ist ja schon fast Pornografie...

Das ist 1866 gemalt worden.

0:26:53

Herr Professor Flatz, haben Sie denn auch für mich ein Beispiel eines Skandalbildes aus dem zwanzigsten Jahrhundert?

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)

0:27:00

Ja natürlich. Im neunzehnten Jahrhundert war es ganz einfach, noch mit einer nackten Frau zu provozieren. Aber schauen wir uns mal dieses Bild von 1926 an. Was sehen Sie da?

0:27:13

Eine Frau versohlt ein Kind, und es ist, glaube ich, nicht der erste Schlag, weil - der Popo ist schon ein bisschen rot.

0:27:19

Aber es ist nicht irgendeine Frau, und es ist nicht irgendein Kind, das ist die Mutter Gottes, die dem Jesus den Hintern versohlt, und zwar so, dass ihm der Heiligenschein runterfällt. Das war etwas Unerhörtes, dass ein Mensch einen Gott schlägt und züchtigt. Das gab es bis dahin überhaupt noch nicht in der Kunstgeschichte.

0:27:35

Da würde ich jetzt denken, da haben viele gedacht wahrscheinlich, auch Gotteslästerung...

0:27:38

Ja, das haben viele so gesehen. Das war für die damalige Zeit ein ungeheurer Tabubruch. Das kann ich mir vorstellen.

0:27:55

Dann habe ich ja heute wieder eine Menge gelernt. Vielen Dank, aber weiß ich denn jetzt schon alles?

0:28:01

Natürlich nicht, aber Sie haben ein bisschen was über die Geschichte der Malerei erfahren. Aber es gibt noch vieles andere, ganz Spannendes. Zum Beispiel nächstes Mal werde ich Ihnen erzählen, wie es der Maler Rubens in 40 Jahren geschafft hat, 3000 Bilder zu produzieren.

0:28:16

Wahnsinn! Und Professor Flatz?

Von mir erfahren Sie zum Beispiel, warum Salvador Dali die Uhren zerfließen ließ.

Dann sage ich für heute danke, und ich bin gespannt aufs nächste Mal.

Nie wieder keine Ahnung! Malerei (Reihe)  
Das Bild (Sendung)  
4683594 (DVD-Signatur Medienzentren)